

## 10 Jahre – Novartis-Preis für therapierelevante pharmakologische Forschung

► Die guten Erfahrungen mit dem „Sandoz-Prize“, den das Pharmaunternehmen Sandoz im Jahre 1971 in England mit der British Pharmacological Society (BPS) ins Leben gerufen hatte, veranlasste die Pharmakologen des damaligen Schweizer Pharmaunternehmens Sandoz, G. Engel, J. Fozzard, D. Hoyer und U. Quast, im Jahre 1988 einen solchen Preis auch in Deutschland zu etablieren.

Die deutsche Sandoz war bereit, einen Preis zu fördern, der das Augenmerk der forschenden Pharmakologen auf den Übergang von pharmakologischer Grundlagenforschung hin zur klinischen Anwendung lenkt und darüber hinaus einen Anreiz schafft, diese Schwelle zu überschreiten. Sie unterbreitete deshalb der DGPT offiziell den Vorschlag, zukünftig in zweijährigem Rhythmus gemeinsam einen mit 20.000 DM dotierten „Sandoz-Preis für kooperative klinische Forschung“ vergeben zu wollen. In Frühjahr 1990 entschied der Vorstand der DGPT zunächst jedoch, dass aus Gründen der strikten Neutralität der Gesellschaft kein Preis akzeptiert werden könne, der Bezug auf einen Firmennamen nimmt. Für die Firma Sandoz wiederum war der Verzicht auf den Firmennamen unabdingbar, so dass das Projekt an der Namensgebung ernsthaft zu scheitern drohte.

Daraufhin setzte der damalige Präsident der DGPT, Prof. Scholz, das strittige Traktandum auf die Tagesordnung der nächsten Vorstandssitzung, auf der die Nennung des Stifternamens schließlich akzeptiert wurde. Im gegenseitigen Einvernehmen einigten sich DGPT und Sandoz später auf die Bezeichnung „Sandoz-Preis für therapierelevante pharmakologische Forschung“; im Jahre 1997 – nach der Fusion von Sandoz und Ciba-Geigy zur Novartis – erfolgte die Umbenennung in „Novartis-Preis für therapierelevante pharmakologische Forschung“. Als besonderes Anliegen und auch Einzigartigkeit des Preises wurde in der Geschäftsordnung festgeschrieben, „Arbeiten auszuzeichnen, die einen Beitrag zu potenziellen Fortschritten in der Pharmakotherapie erbracht haben. Die betreffenden Arbeiten sollen insbesondere eine enge Verbindung zwischen Grundlagenforschung und Klinik herstellen“. Vor gut 10 Jahren, auf der Frühjahrstagung der

DGPT 1993 in Mainz, wurde der Preis zum ersten Mal vergeben.

Besondere Bedeutung für die Gestaltung eines Preises fällt der ersten Jury zu. Sie ist der Garant für das hohe wissenschaftliche Niveau der preisgekrönten Arbeiten und strikte Wahrung des Neutralitätsgrundsatzes bei der Auswahl der Preisträger. Die Jury für den Novartis-Preis hat 6 stimmberechtigte Jurymitglieder, vier davon schlägt die DGPT vor, zwei Novartis. Neben den stimmberechtigten Mitgliedern gehören der Jury vier konsultative Mitglieder an. Diese Positionen werden kraft Amtes vergeben, und zwar an den jeweiligen Leiter des Bereichs Medizin von Novartis Pharma in Deutschland, einen Vertreter der Novartis-Konzernforschung, den Sekretär des Preises sowie an den Geschäftsführer der DGPT. Die Amtsdauer der Jurymitglieder beträgt vier Jahre und kann um eine weitere Amtszeit verlängert werden. Der Novartis-Preis für therapierelevante pharmakologische Forschung hatte das große Glück, von Anbeginn an eine Jury zu haben, die den wissenschaftlichen Standard für die auszuzeichnenden Arbeiten sehr hoch ansetzte. Der ersten Jury (1992–2000) gehörten als **stimmberechtigte Mitglieder** die Professoren M. Göthert, Bonn, E. Jähnchen, Bad Krozingen, H. Just, Freiburg, D. Palm, Dreieich, J. Schölmerich, Regensburg, H. Scholz, Hamburg an und als **konsultative Mitglieder** die Dres. L. Abisch, Basel (1992), G. Engel, Basel, H. Klinger, Nürnberg (1994–1999), Prof. D. Welzel, Nürnberg. Geschäftsführer der DGPT war PD A. Walland, Ingelheim.

Diese Jury kürte die Preisträger: Forschungsgruppe Prof. Busse, Dr. Hecker (beide Universität Freiburg), Dr. Linz, Prof. Wiemer (beide Hoechst AG, Frankfurt/Main) 1993; PD Thomas Eschenhagen (Universitätskrankenhaus Eppendorf) und Forschungsgruppe Prof. Wendel, PD Tieg, Dipl. Biol. Barsig, Dr. Dr. Hartung (alle Universität Konstanz) 1995; Dr. Bang (Universität Erlangen-Nürnberg) und PD Meyer, Dr. Flüge (Niedersäch. Institut für Peptid-Forschung, Hannover) 1997; Dr. Lucius, Dr. Gallinat (beide Universität Kiel) 1999.

Im Jahre 2000 musste eine neue Jury berufen werden. Ihr gehören seitdem als **stimmberechtigte Mitglieder** folgende

Professoren an: G. Adler, Ulm, K. Brune, Erlangen-Nürnberg, M. Eichelbaum, Stuttgart, H. G. Joost, Potsdam, L. Kanz, Tübingen, K. Resch, Hannover; **konsultative Mitglieder** sind: Dr. G. Engel, Basel und PD H. Wolf, Nürnberg sowie der Geschäftsführer der DGPT Prof. A. Wendel, Konstanz. Dieser Jury verdanken wir die Preisträger: PD Nickenig (Universität des Saarlandes) 2001; PD Schön (Universität Magdeburg), Prof. Boehncke (Universität Frankfurt/Main) 2003.

Gegenwärtig läuft die 7. Ausschreibung. Um den mit 10.300 EURO dotierten Preis können sich ab sofort Einzelpersonen und Forschungsgruppen bewerben. Die Verleihung des Preises erfolgt auf der Frühjahrstagung der DGPT im März 2005 in Mainz. Der Präsident der DGPT wird die Laudatio auf den Preisträger halten und gemeinsam mit einem Repräsentanten von Novartis Ehrenurkunde und Preisgeld übergeben. Der Preisträger erhält zur Abrundung der feierlichen Übergabe Gelegenheit, die Ergebnisse seiner Arbeit in einem Vortrag darzustellen; außerdem werden die Ergebnisse in der Zeitschrift BIOSpektrum publiziert.

Im Januar 2004

Almut Richter  
Novartis Pharma GmbH, Nürnberg